



Stellungnahme der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT)¹

zum Entwurf für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen sowie zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1255/97 des Rates und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates vom 07.12.2023

– Ergänzung zu Hunden und Katzen

Ergänzend zu der am 14.01.2024 übermittelten Stellungnahme der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e. V. (TVT) zum vorliegenden Verordnungsentwurf, möchten wir noch folgende Anmerkungen zum Transport von Hunden und Katzen nachreichen.

Einleitend ist zu erwähnen, dass es grundsätzlich **positiv** zu bewerten ist, dass Hunden und Katzen beim Thema gewerbsmäßige Transporte im vorliegenden Verordnungsentwurf (inkl. Anhang I, III, V und VI) mehr Beachtung geschenkt wurde als in der aktuell gültigen EU-Transportverordnung 1/2005.

Maximale Transportdauer:

Hunde und Katzen fallen laut der Definition in Kap. I Art. 3 Nr. 19 nicht unter terrestrische Tiere („terrestrial animals“). Insofern ist für Hunde und Katzen im Verordnungsentwurf auch keine Maximaldauer für Transporte vorgesehen. Aus Tierschutzsicht sind Langstreckentransporte ohne Pausen auch für Hunde und Katzen kritisch zu sehen. Das Thema wird u.a. auch im TVT-Merkblatt Nr.113 „Hunde- und Katzenimporte aus EU-Mitgliedstaaten und Drittländern“ aufgegriffen. Die Tiere haben über einen langen Zeitraum keine Möglichkeit zur freien Bewegung bzw. zum Lösen, um Harn und Kot abzusetzen.

Wenn die Boxen nicht gereinigt werden, sitzen die Tiere während des gesamten Transports in ihren Exkrementen. Dies ist für die Tiere sehr unangenehm. Einige Tiere halten Urin und Kot auch zurück, weil sie sich nicht in der Transportbox lösen wollen, was zu Unwohlsein und Schmerzen führen kann. Aus Sicht des Tierschutzes wäre es

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Stellungnahme das generische Maskulinum verwendet. Die benannten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

daher sinnvoll, auch für Hunde und Katzen geeignete Zwischenstationen zu errichten, die ein Ausladen und Pausieren in gesicherter Umgebung durch sachkundiges Personal ermöglichen.

Größenvorgabe Transportboxen:

Im Verordnungsentwurf fehlen konkrete Größenvorgaben für die Transportboxen von Hunde und Katzen auf Transportfahrzeugen. In Deutschland existieren hier Vorgaben in der nationalen Tierschutztransportverordnung. Eine einheitliche, tierschutzgerechte Größenangabe in der EU-Verordnung wäre aber zu fordern. Bezüglich des Transports mit dem Flugzeug wird im Verordnungsentwurf zumindest auf die IATA-Richtlinien verwiesen (Kap. III Art. 11 Nr. 4).

Transport kachektischer Tiere (Anhang 1 Kap. I Nr. 1d):

Bei den Kriterien zur Feststellung der Transporttauglichkeit wird vorgegeben, dass kachektische Tiere nicht transportiert werden dürfen. Diese Formulierung ist in Bezug auf Hunde und Katzen sehr ungenau. Hier wäre eine Vorgabe nach Body Condition Score (BCS) sinnvoll, wobei für rassebedingt sehr schlanke Tiere (z. B. Windhundrassen) spezielle fachliche Kriterien herangezogen werden müssten.

Vorbeugende tierärztliche Behandlungen (Anhang 1 Kap I Nr. 10):

Hier sollte die Formulierung konkretisiert werden, was mit „vorbeugenden tierärztlichen Behandlungen“ gemeint ist („necessary preventive veterinary treatments to prevent stress related and species-specific diseases“). Diese sollte nicht nur die gesetzlich vorgeschriebene Tollwutimpfung beinhalten, sondern mind. auch Parvovirose/Staupe/Katzenschnupfenkomplex und eine Endo- und Ektoparasitenprophylaxe.

Getrennter Transport (Anhang 1 Kap. III Nr. 4):

Im vorliegenden Verordnungsentwurf ist nicht eindeutig formuliert, dass Hunde und Katzen in getrennten Transportfahrzeugen transportiert werden sollten. Die aktuelle Formulierung („handled and transported separately“) ist zu schwammig und kann sich auch nur auf die Unterbringung in unterschiedlichen Transportboxen beziehen. Hier sollte klar formuliert werden, dass für den Transport von Hunden und Katzen unterschiedliche Transportfahrzeuge nötig sind, da es sonst zu erheblicher zusätzlicher Stressbelastung bei den Tieren kommen kann.

Fütterungs- und Tränkevorgaben (Anhang 1 Kap. V Nr. 3.1.):

Nach dem vorliegenden Entwurf sollen erwachsene Hunde und Katze mind. alle 24 Stunden, Jungtiere, Tiere unter 6 Monaten mind. alle 8 Stunden gefüttert werden. Wasser soll ad libitum bzw. mind. alle 4h Stunden zur Verfügung stehen. Bei einigen Tieren sind hier kürzere Fütterungsintervalle zu fordern (z. B. Toy-Rassen,

übergewichtige Katzen). In Bezug auf die Tränkeintervalle sollte eine ad libitum-Gabe in der Verordnung festgelegt werden. Somit sollte der Passus „at the intervals of no more than 4 hours“ gestrichen werden.

Belm, den 15. Januar 2024



Dr. Andreas Franzky,
Vorsitzender der TVT